

— Dringend anzuraten ist die Aufbewahrung von Quittungen, besonders bei Ratenzahlungen, auch noch über den Verjährungstermin hinaus, damit nicht auf die Gutmütigkeit des zweifelnden Priesters gesündigt werde. Es ist übrigens durchaus nicht immer betrügerische Absicht, wenn große Geschäfte mit viel Personalwechsel geleistete Zahlungen nochmal verlangen, was nicht selten vorkommt. Bei großen Beträgen dringe man auf wirkliche Quittungen (Angabe, wofür die Zahlung geleistet wurde); eine bloße „Empfangsanzeige“ würde, wie ein Postaufgabeschein, bei einem Rechtsstreit oft ohne allen Wert sein. Sehr begrüßenswert ist die neue Posteinrichtung in einigen Ländern, daß Postanweisungen zugleich ein Quittungsformular (als Postkarte) beigelegt ist, wobei der Empfänger sowohl der Postbehörde gegenüber als auch dem Absender gegenüber zu quittieren hat. Auf diesem Wege kann man eine sofortige und rechtmäßige Quittierung veranlassen. (Der Absender mag diese Quittung mit ausdrücklicher Angabe der bezahlten Leistung selbst vorschreiben, wenn auch das Formular dies nicht anweist.) Schließlich bezüglich der Aufbewahrung wichtiger Schriftstücke noch einen Punkt: Privattestamente (eigenhändige Testamente) mögen einem verlässigen Freunde oder Kollegen zur Aufbewahrung übergeben werden, damit nicht etwa interessierte Blutsverwandte sie verschwinden lassen, um dann, wenn kein Testament vorliegt, nach der gesetzlichen Erbfolge besser wegzukommen!

Literatur im Dienste der Kranken.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stifftshofmeister in St. Florian (Oberösterreich).

2. Des Kranken Lehrschule.

In dem bisher Abgehandelten wollten wir allen Bücher in die Hand geben, denen die Obsorge für die Kranken obliegt, sei es, daß sie die körperliche Pflege oder geistlichen Beistand zu leisten haben. Nun wollen wir an die Bedürfnisse der wichtigsten Persönlichkeit in der Krankenstube, an den Kranken selbst, denken. Um konstatieren zu können, was denn eigentlich der Kranke an Büchern braucht, müssen wir uns seine Lage vorstellen. Die Krankheit gehört zu den schwersten Prüfungen, die Gott einem Menschen auferlegt. Die Schmerzen, mit denen sie die Menschen peinigt, die oft lange Dauer derselben, die Umstände, welche oft die Last der Krankheit bedeutend vergrößern, verlangen vom Menschen, wenn er alles mit Fassung und Ergebung, mit mannhaftem Mute, mit christlicher Geduld ertragen soll, große moralische Kraft — es müssen alle Mittel angewendet werden, um diese Kraft zu erlangen und zu erhalten, und vieles trägt hiezu außer dem geistlichen Zuspruch und der Aufmunterung vonseite der Umgebung bei das Gebet und die geistliche Lesung; erfahrungsgemäß lernt der Kranke vieles durch die Betrachtung des

Lebens und Leidens Christi, des Vorbildes aller Kreuzträger, und aus dem Beispiele der Heiligen. Wir brauchen also Bücher für die Kranken, die passende Gebete enthalten, und Belehrungen, Zusprüche. Wir müssen gleich sagen, welche Eigenschaften wir von einem Buche, das von Kranken gebraucht wird, verlangen. Was einmal die Ausstattung betrifft, so soll der Druck deutlich und groß sein — es sind ja zumeist die Sinne des Kranken geschwächt, kleiner Druck strengt zu sehr an —, die große körperliche Schwäche, welche die Krankheit mit sich bringt, gestattet in der Regel nicht den Gebrauch eines großen und schweren Buches. Den Inhalt betreffend verdienen den Vorzug Bücher mit kurzen Gebeten, auch der belehrende Teil soll nicht aus langen Lesebüchern bestehen, die allzusehr anstrengen, die Sprache muß einfach sein. Großen Wert haben Stellen aus der heiligen Schrift; es ist eine Erfahrung, daß diese auf das Herz des Kranken eine besondere Kraft ausüben; sie sind ja Gottes Wort; auch kurze Zusprüche der Heiligen sind sehr geeignet, den Kranken zu ermutigen, zu trösten, zu warnen. Daß die im ersten Teile unserer Arbeit empfohlenen Krankenbücher: *Vade mecum* von Ott, 10. Aufl., 1903, Nr. 2.10, *Jesus, der Gefreuzigte* von Dorn, *Krankenbuch* von P. Martin von Cochem vom Kranken selbst mit großem Nutzen benützt werden können, erwähnen wir zuvor. Dann empfehlen wir:

Christus und die Kranken. Nach den heiligen Evangelien zum Troste der Kranken zusammengestellt und erklärt von Dr. S. Waiz. Mit zwei Holzschnitt-Abbildungen aus Führichs Psalter. Mit Approbation des fürstbischöfl. Ordinariates Brixen. Buchhandlung des katholischen Pressevereines in Brixen. 1899. Gr. 8°. 295 S. Geb. in Leinwand K 4.40.

Sein Dasein verankert das Buch dem Umstande, daß der Verfasser lange Zeit in einem allgemeinen Krankenhaus an den Folgen einer Operation darniederlag und des Krankseins Bitterkeit und Elend, aber auch dessen Trost und Segen erfahren und verkosten konnte, nicht bloß an sich, sondern auch an den vielen Leidensgenossen. Die Erfahrungen der Leidenszeit nutzte nun Dr. Waiz aus zum Segen aller Leidenden, indem er ihnen durch Vorführung des Bildes des größten Freundes und Helfers aller Leidenden, des göttlichen Heilandes, wie es im Evangelium gezeichnet ist, Trost, Mut und Vertrauen einflößt. Er nimmt aus den Berichten des Evangeliums jene Abschnitte heraus, die uns Christus darstellen in seiner allerbarmherzigen Liebe gegen alle Bedrängten und Leidenden und insbesondere gegen die mit körperlichen Gebrechen Behafteten; zum Texte des Evangeliums gibt der Verfasser ausführliche Erklärungen, die den Kranken zur Ergebung in Gottes heiligen Willen, zur Geduld, zum Vertrauen auf Gott u. s. w. anleiten sollen. Der 2. Teil stellt den göttlichen Kreuzträger als erhabenes, leuchtendes Beispiel allen Leidenden vor Augen. Daß bei vielen Lehrsätzen Wiederholungen vorkommen und die Anwendungen auf das Gleiche hinausgehen, nimmt dem erbaulichen Buche nicht seinen Wert. Geeignet ist es für Gebildete, denen die Krankheit noch Kraft genug gelassen hat, die Länge der Kapitel zu ertragen.

Die Heilige Schrift in der Hand des Kranken, wie des Seelsorgers am Krankenbette. Zugleich ein Gebetbuch für leidende und sterbende Christen. Von Bernard Galura, weil. Fürstbischof von

Brigen. Aufs neue bearbeitet von Dr. Hermann Kolfus. 2. Aufl. Kupferberg in Mainz. 1894. 8°. 310 S. Brosch.

In 71 Kapiteln ist der Inhalt des Buches eingeteilt, mit kurzen Erklärungen versehene Stellen der heiligen Schrift, aus denen der Geistliche Stoff für seinen Zuspruch, der Kranke Anregung zu allen jenen Tugendübungen gewinnen kann, die zu christlicher Ertragung des Leidens, zu der dem Kranken notwendigen Seelenstimmung, zu rechter Vorbereitung auf den Schritt in die Ewigkeit führen können.

Geistlicher Krankentrost oder zwölf trostreiche Gespräche zwischen dem gekreuzigten Heilande Jesu Christo und einem kranken Menschen. Von einem Seelsorger. 13. Aufl. Ludwig Muer in Donauwörth. 1888. 8°. 74 S. Brosch. M. —.75 = K —.90.

Nachdem wir uns mit dem Inhalte des Büchleins vertraut gemacht, fanden wir die 13. Auflage ganz gerechtfertigt. Der Kranke wird vor das Kreuz geführt als vor eine Lehrkanzel, von der aus der göttliche Lehrmeister Unterweisungen gibt, die so herzlich und väterlich, so eindringlich und überzeugend auf das Herz des Schülers in der Leidenschule einwirken, daß dieser in seinen Antworten auf die Anreden Christi das berebete Zeugnis gibt von den Gefühlen der Reue über die Sünden seines Lebens, der Barmherzigkeit gegen seine Feinde und Beleidiger, des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit, auf die Macht des süßen Namens Jesus, der seligsten Jungfrau, der Ergebung in Gottes Willen, des Glaubens, der Hoffnung und Liebe u. s. w. Verständlich für alle, brauchbar für solche, die noch fähig sind, längere Abschnitte zu lesen.

Ein schon vor Zeiten hochgeschätztes Büchlein für Gebildete ist: **Die Heilskraft des Kreuzes**. Worte der Belehrung und des Trostes in Leiden, insbesondere in den Prüfungen und Versuchungen des inneren Lebens. Von Heinrich Maria Boudon. In deutscher Sprache mit Zusätzen herausgegeben von einem Kuratpriester. Mit kirchlicher Approbation. Kirchheim in Mainz. 1885. 8°. 205 S. Brosch. M. 1.50 = K 1.80.

Eine Fülle süßen Trostes und nützlicher Belehrung enthalten die zwei Bücher von **Emmy Giehl (Tante Emmy)**:

Kreuzesblüten. Meinen lieben Gefährten in Krankheit und Leiden zu frommer Unterhaltung geweiht. 15.—16. Tausend. Mit kirchl. Genehmigung. Ferd. Schöningh in Paderborn. 1905. 8°. 260 S. Geb. M. 2.60 = K 3.12.

Der Kreuzweg auf dem Krankenbette. Ein letzter Gruß ihren leidenden Mitbrüdern und Mitschwestern. Mit kirchl. Druck-erlaubnis. F. Schöningh. 1906. 8°. 289 S. Geb. M. 2.80 = K 3.36.

Wer kennt nicht „Tante Emmy“ und ihre besonders den Kindern und der Jugend gewidmeten Schriften, aus denen so viel Gemüt und frommer Sinn spricht. Sie sind das Produkt des Bestrebens, die Tage langjähriger Krankheit auszunützen zum Wohle der Mitmenschen. Ueber 30 Jahre ist die gute „Tante“ ans Krankenbett gefesselt; sie mußte es an sich erfahren, welch harten Kreuzweg der Kranke zu wandeln, welch überfließendes Maß von inneren und äußeren Leiden und Trübsalen er zu verkosten hat, oft fast zum Erliegen. Was kostet es besonders bei langwierigen Leiden, bis sich der Kranke in den von Gott ihm bestimmten Beruf des Leidens findet, bis er in die Absichten der göttlichen Vorsehung eingeht, bis er alles willig hinnimmt und leidet, so leidet, daß ihm die Krankheit eine Schule der Heiligkeit wird, „eine Kette, die von der Erde

zum Himmel reicht". Emmy Giehl mußte so lange, wie nur wenige Menschen, in der Leidenschule ausharren, als eine ungemein gelehrige Schülerin lernte sie, in das Geheimnis des Leidens tief einzubringen, sich von der göttlichen Vaterhand auf dem Kreuzwege leiten zu lassen, den Fußstapfen des göttlichen Kreuzträgers zu folgen. Was die fromme Dulderin meditiert, die Trostgründe, die sie sich selbst vorgehalten, die Lehren, welche sie aus der Betrachtung des Heilandes auf dem Wege nach Golgatha gezogen, reicht sie nun ihren Leidensgenossen wie ein Sträußlein von Blumen und Kräutern, die stärkend und anregend wirken.

Wir können die beiden Bücher allen Kranken nicht genug empfehlen — nicht bloß Gebildeten, sondern allen. Aus dem Munde langwierig Kranker wurde es uns bestätigt, daß ihnen die Krankenbücher von Giehl sehr gefallen und sehr genutzt haben: diese tiefinnige Frömmigkeit ohne Sentimentalität, diese edle Auffassung des Leidens, dieser Fonds von Glaube, Gottvertrauen, Sturmmut, Liebe, dieser wirksame Hinweis auf das edelste Vorbild, den göttlichen Heiland und die schmerzhafteste Mutter Gottes! Die Sprache versteht schon bald jeder; dabei sind die Lesestücke kurz, kernig, überzeugend, weil ausgehend von einer, die es selbst an sich erprobt hat.

„**Herr, den du lieb hast, der ist krank.**“ Ein Trostbüchlein für Kranke von P. Hermann Koneberg O. S. B., Religionslehrer bei St. Stephan in Augsburg. Mit einem Titelbilde. 3. Aufl. Mit oberhirtl. Druckgenehmigung. G. J. Manz in Regensburg. 1905. 12°. 178 S. Geb. M. 1.40 = K 1.68.

Das Büchlein wurde bestellt von einer Klosterfrau, die langwierige Leiden ertragen mußte, und geschrieben von einem Geistlichen, der auch viel krank war und viel mit Kranken zu tun hatte. Das Büchlein enthält nur Belehrungen, die in folgende drei Abteilungen eingeteilt sind: 1. Kranksein ist beschwerlich. 2. Kranksein ist verdienstlich. 3. Hilfsmittel (Gebet, heilige Messe, Beicht und Kommunion, Verehrung der Heiligen). Die Belehrungen sind kurz, in einfacher Sprache, bringen schöne Beispiele und zum Schlusse eine Tugendübung.

Den Schriften des bekannten Geistesmannes de Ponte ist entnommen: **Die Heiligkeit in der Krankenstube.** Lesungen, Betrachtungen und Gebete für Kranke. Von Josef Frey S. J. Junfermann in Paderborn. 1897. 12°. 340 S. Geb. M. 2.40 = K 2.88.

Der 1. Teil des Buches enthält ziemlich lange — für einen Schwerkranken zu lange Lesungen und Betrachtungen über die Absichten, die Gott hat, wenn er Krankheiten schickt — über die Krankheit als eine Gebetschule, über die Beweggründe, die Krankheit geduldig zu ertragen, über die „letzte Krankheit“, ihre Nöten und verschiedenen Versuchungen, über die Mittel zur Bekämpfung derselben. Der 2. Teil bringt viele Gebete. Dies Buch setzt etwas mehr Verständnis voraus.

Gebildeten Lesern flößt zweifellos in Zeiten der Betrübnis und des Leidens christliche Gesinnungen ein: **Der Tröster** oder fromme Lesungen für Kranke und Leidende aller Art von P. J. Lambillotte. Aus dem Französischen übersetzt und mit einem Anhang von Gebeten versehen von einem Priester der Diözese Rottenburg. Approbiert vom Bischof von Rottenburg. 2. Aufl. Fl. Kupferberg in Mainz. 1893. 12°. 508 S. Brosch.

Inhalt: 1. Von der Unterwerfung unter die göttliche Vorsehung bei den Leiden dieses Lebens; 2. vom Glück der Leiden; 3. von der Geduld

im Leiden; 4. vom Seelenfrieden im Leiden; 5. vom Vertrauen auf Gott; 6. von der Liebe Gottes im Leiden; jeder dieser Teile zerfällt in 4 bis 5 Lesungen.

Eine weite Verbreitung und vielseitige Anerkennung finden die Schriften der im geistlichen Leben sehr bewanderten Gräfin von Hoffelze: Originalität, ein ungemein ansprechender, warmer Ton, ohne Ueberschwenglichkeit sind die Vorzüge derselben und besonders auch des Buches: **Hilfe im Leiden**. Ein Trostbuch für jeden Tag des Jahres. 3. Aufl. Mit kirchl. Approbation. Kirchheim in Mainz. 1905. 8°. 647 S. Brosch. M. 4.— = K 4.80.

Zahllose Wege findet Gott, um den Menschen Leiden zuzuführen und ein Kreuz aufzuerlegen; er kommt damit in alle Gesellschaftsklassen, zu jeder Altersstufe; er bringt das Leid in den verschiedensten Formen, Seele und Leib sind demselben ausgesetzt. Es ist mit Dank anzuerkennen, daß Gräfin Hoffelze uns im vorliegenden ein Buch bietet, in dem für Leiden aller Art Trost, Belehrung und Zuspruch enthalten ist, für jeden Tag des Jahres ein kurzer Abschnitt, reich an Erbauung. Kapitel: 1. Blick auf das gegenwärtige Leben. 2. Trübsale. 3. Die körperlichen Leiden. 4. Seelenleiden. 5. Das Kreuz im menschlichen Leben. 6. Heilsame Grundsätze. 7. Kurze Lehren. 8. Nützliche Kenntnisse. 9. Gleichnisse. 10. Gedanken des Glaubens. 11. Zu lösende Fragen. 12. Zu beherzigende Worte. 13. Uebernatürlicher Trost. 14. Gründe zum Vertrauen im Leben und im Tode.

Eine recht ansprechende und nützliche Lektüre finden Leidende in der Schrift: **Trost im Leiden**. Ein Büchlein für alle bedrängten und leidenden Christen. Von Monsignore von Segur. Kirchheim in Mainz. 12°. 206 S. Brosch.

Das Büchlein lieft sich so angenehm, dank der herzlichen, leicht verständlichen Sprache und der Menge von Beispielen und Erzählungen, die eingeflochten sind. Nicht bloß Kranke finden hier Trost und Belehrung, für Leiden aller Art ist Bedacht genommen, z. B. Armut, Verlust der Freiheit, Verfolgung, die Leiden des Herzens. Ein Gebetsteil ist nicht angeschlossen.

Im Jahre 1605 fand der Chorherr Martin Hueber zu St. Moritz in Augsburg ein altes „Büchlein vom Kreuze“, dessen Inhalt der besten Quelle entnommen ist, nämlich der Heiligen Schrift und den Schriften der heiligen Väter und der Heiligen. Chorherr Hueber, selbst ein Kreuzträger, fand darin in leidensvollen Stunden Trost und Stärkung in Geduld; er wollte auch den vielen Kreuzesgenossen diese Quelle des Trostes zugänglich machen durch die Uebersetzung ins Deutsche und gab das Buch heraus unter dem Titel: **Mahn- und Trostbüchlein für alle Kreuzträger** des weiland P. Jakob Grether. Nach dem lateinischen Originale übersezt. Kanonikus Josef Biegler in Regensburg unterzog die Hueber'sche Uebersetzung einer Neubearbeitung, welche 1886 bei G. J. Manz in Regensburg erschien. 12°. 240 S. Brosch. M. 0.60 = K 0.72.

Das Büchlein ist geeignet, die Kreuzträger zu Liebhabern des Kreuzes zu machen; es handelt in 16 Kapiteln des 1. Teiles davon, was das Kreuz sei und wie man es tragen müsse, der 2. Teil (10 Kapitel) von den Früchten des Kreuzes.

Im Verlage Benziger & Comp. in Einsiedeln sind die folgenden, für Leidende recht empfehlenswerten Bücher erschienen:

1. Trost im Leiden. Ein Betrachtungs- und Gebetbüchlein für Kranke und Leidende. Von P. Anastasius Hartmann, Kapuziner, Bischof von Derbe. 3., von P. Adrian Imhof verbesserte Aufl. 1903. 12°. 400 S. Geb. M. 1.50 = K 1.80.

Das Format ist handsam, der Druck groß und deutlich; bis Seite 184 finden sich 22 Betrachtungen über die Bedeutung und den Wert der Leiden und Prüfungen, Seite 185 bis 400: Gebetbüchlein für Kranke und Leidende.

2. Die Leidensstunden des Christen. Anleitung, die Prüfungen des Lebens gottergeben und verdienstlich zu tragen. Betrachtungen, Lesungen und Gebete auf jeden Tag des Jahres und allgemeine Andachtsübungen für Kranke und Leidende. Von Konrad Maria Effinger. Mit bischöfl. Druckbewilligung. 17. Aufl. 12°. 600 S. Geb. M. 2.10 = K 2.52.

Die Betrachtungen sind kurz, vollstündlich und reich an Ermunterung und Belehrung. Die 17. Auflage ist der Beweis für die Brauchbarkeit des Buches.

3. Der Leidenskelch, des Christen Stärkung in den Prüfungen des Lebens. Ein Gebet- und Erbauungsbuch von P. Konrad Maria Effinger. Revidiert von P. Meinrad Benz. 2. Aufl. Mit Druckbewilligung des Bischofs von Chur. 1903. 12°. 639 S. Geb. M. 2.— = K 2.40.

Die Betrachtungen für jeden Tag des Monats sind ganz kurz, die sieben Betrachtungen über Kreuz und Leiden für jeden Tag der Woche ziemlich eingehend. Wie die heilige Theresia sich in ihren Betrachtungen vorzüglich mit dem leidenden Jesus beschäftigt und aus ihnen helle Leidensfreudigkeit gewonnen hat, der sie mit den Worten Ausdruck gab: „Entweder leiden oder sterben“, so führt Effinger den Leidenden gern Bilder vom Delberge oder Kalvarienberge vor, um sie zur willigen Ertragung ihres Leidens anzuleiten. Der Gebetsteil nimmt 486 Seiten in Anspruch; die Gebetsübungen sind gut, die meisten aber sind für Schwerkrante zu lang.

Die zwei folgenden Bücher enthalten gewiß manche erbauliche Züge zur Hebung des Vertrauens, zur Festigung der einem Kranken und Sterbenden notwendigen Tugenden und Gesinnungen: **Dreißig achtzig lehrreiche und erbauliche Sterbe-Szenen von Laien.** Nach wahrheitsgetreuen Quellen von Dr. J. A. Keller, Pfarrer in Gottenheim. Mit einem Stahlstiche. Kirchheim in Mainz. 1887. 12°. 359 S. Brosch. M. 2.50 = K 3.—.

Achtzig lehrreiche und erbauliche Sterbe-Bilder von Priestern. Von Dr. J. A. Keller. Kirchheim. 1887. 12°. 365 S. Brosch. M. 2.50 = K 3.—.

Im Verlage G. J. Manz sind einige Schriften erschienen zur Erbauung der Leidenden: **Lieder eines Kranken** von Heinrich Rußwurm, Stadtpfarrer in Landau. Drei Bändchen. M. —.40 = K —.48, M. —.75 = K —.90 und M. 1.— = K 1.20.

Die Form ist veraltet, die Gedichte sind keine Kunstprodukte, aber sie bergen Goldkörner: Ergebung, Glaube, Vertrauen u. s. w. spricht sich in ihnen in einer oft recht ergreifenden Weise aus.

Ebenso erscheinen im alten Gewande: **Geschichtlich wahre Kranken- und Sterbebilder alter und neuer Zeit.** Ein Exempel-

buch für Leidende, worin auch Gesunde sich mit Nutzen spiegeln können. Von Johann Alois Kaltner, Pfarrkurat im St. Johannis-Spital in Salzburg. 8°. 400 S. M. 1.— = K 1.20.

Das Buch enthält: 1. Heilige Vorbilder für Kranke und Sterbende; 2. Kranken- und Sterbebilder unserer Zeit; 3. Beispiele in gemischten Erzählungen.

Noch wäre zu empfehlen: **Die Heilskraft des Kreuzes.** Worte der Belehrung und des Trostes in Leiden, insbesondere in den Prüfungen und Versuchungen des inneren Lebens. Von Heinrich Maria Boudon, Doktor der Theologie und Archidiacon von Creuz. In deutscher Sprache mit Zusätzen herausgegeben von einem Kuratpriester. Mit kirchl. Approbation. Kirchheim in Mainz. 1885. 8°. 205 S. Brosch. M. 1.50 = K 1.80.

In der kirchlichen Approbation ist die Zuvorsicht ausgesprochen, die Lektüre dieses Buches werde das Verlangen einflößen, sich selbst abzugeben, um Christus auf dem Wege der Leiden zu folgen; und diese Zuvorsicht ist berechtigt. Boudon, dessen asketische Schriften sich vom 17. Jahrhundert bis heute in Gebrauch und Ansehen erhalten haben, hat ein heiligmäßiges Leben geführt, gar viele Leser haben durch vorliegende Schrift, deren Grundsätze und Anschauungen mit denen Fenelon's, des heiligen Johannes vom Kreuz und des heiligen Franz von Sales übereinstimmen, Anleitung gefunden, um bedrängte und versuchte Seelen richtig führen, trösten, mit Mut und Vertrauen erfüllen zu können. Der 1. Teil belehrt über die Wissenschaft des Kreuzes, über die Notwendigkeit des Leidens, über das Kreuz als ein Zeichen der Auserwählung, als den Weg zu unvergleichlicher Herrlichkeit, das Paradies auf Erden. Im 2. Teile kommen die verschiedenen Arten des Kreuzes zur Sprache, im 3. speziell die Leiden des Geistes, als da sind Versuchungen zum Unglauben und zur Lästerung, zur Mutlosigkeit und Verzweiflung, Dürre, Zerstreuung im Gebete, Versuchungen wider die Keuschheit, Zweifel und Skrupel u. s. w.; im 4. Teile gibt der Verfasser Verhaltensmaßregeln über die Wertschätzung des Kreuzes, die freudige Annahme und die Liebe zum Kreuze. Für gebildete Leser.

Raum dürfte eine Lesung für Leidende von solcher Wichtigkeit, von so großem Nutzen und Segen sein, wie die **vom Leiden und Sterben Jesu Christi.**

Die Betrachtung des Leidens Christi ist wohl der edelste Zeitvertreib für den Kranken; je mehr dieser den kreuztragenden Heiland sich vor Augen hält, desto bereitwilliger und besser wird er sich finden in das Gebot des Herrn: „Wer mein Schüler sein will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Das Beispiel Christi wird wunderbare Wandlungen im Herzen des Leidenden bewirken: das Herz des Menschen, das sich beim Herannahen eines schweren Leidens entsetzt, das sich oft mit aller Gewalt sträubt und wehrt gegen die Hand, von der ihm das Kreuz auferlegt wird, das Herz voll Unwillen, voll von Klagen und Vorwürfen gegen die göttliche Vorsehung wird infolge des beständigen Hinblickes auf das erhabene Beispiel des göttlichen Kreuzträgers von Tag zu Tag ruhiger, ergebener, es beugt sich mit der Zeit unter die züchtigende Hand Gottes; es gewinnt Vertrauen, die aus der Betrachtung fließenden Gnaden reichen ihm zur Stärkung; es gibt keine bessere Tugendchule als die beim Kreuze Christi. Vor dem Kreuzstige, aus den Wunden des Herrn, haben so viele Heilige und Schüler Christi eine himmlische Erleuchtung und jene starke brennende Liebe gewonnen, mit der sie die Leiden als ihr Glück, als besondere Gnaden-erweisung des himmlischen Vaters begrüßten, jene Geduld, jene Kraft und Ergebung, daß sie Bedrängnisse und Schmerzen jeder Art, auch oft recht

langwierige ohne Murren und Klagen mit christlichem Heldennute ertrugen und dem nahenden Tode mit Ruhe und Zuversicht entgegenzahn. Es mag hier die Legende aus dem Leben der ehrwürdigen Johanna vom Kreuze angefügt werden, die erzählt, es sei der ehrwürdigen Jungfrau dereinst Maria erschienen, diese habe ein Buch von ihrem Gürtel gelöst, um es ihrer Dienerin Johanna zu übergeben. Das Buch strahlte in hellschimmernder Goldfarbe, Perlen von unschätzbarem Werte zierten es; bei Ueberreichung desselben sprach Maria: In diesem Buche lies die ganze Zeit deines Lebens Tag und Nacht ohne Unterlaß. Johanna öffnete das Buch und fand darin das Bild des Gekreuzigten; beim Anblicke desselben rief sie, von inniger Liebe entbrannt: O göttlicher Heiland, leiden will ich mit dir, leiden und sterben für dich. (Ott, Vade mecum.)

In den verschiedensten Ausgaben und Bearbeitungen besitzen wir **Betrachtungen und Beschreibungen des Lebens und Leidens Jesu Christi**; viele sind allbekannt. Nur eine kleine Zahl führen wir an; die in großem Formate erschienenen sind wohl für den Kranken schwer zu handhaben — man benütze sie zum Vorlesen — einige empfehlen sich durch den großen Druck und durch die oft recht schönen und ergreifenden Bilder, die anzusehen für den Leidenden ein nützlicher Zeitvertreib ist.

Großes Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seiner glorwürdigen Mutter Maria. Nebst dessen größerem „**Krankensbuch**“ als Anhang. Neue illustrierte Original-Ausgabe. 3. Aufl., besorgt durch Aug. Maier. Mit kirchl. Genehmigung. Herder in Freiburg. 4°. 872 S. Geb. in Leinw. mit Lederücken M. 10. — = K 12. —, in Schafleder M. 12.60 = K 15.12.

Schlicht und treuherzig geschrieben, der Ausfluß innigster Frömmigkeit und großer Glaubensfestigkeit. Mehr für das Landvolk.

Das Leben unseres lieben Herrn und Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria. Dargestellt zum Unterrichte und zur Erbauung im Sinne und Geiste des ehrwürdigen P. Martin von Cochem von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung vom Bischof von St. Gallen, Dr. R. J. Greith. Mit Approbationen und Empfehlungen von 2 Kardinälen und 25 Bischöfen. 24. Aufl. Benziger in Einsiedeln. 4°. 1039 S. Geb. in Leinw., Rücken Leder M. 12. — = K 14.40, geb. in Leder M. 24. — = K 28.80.

Das Original ist von Businger umgearbeitet, wesentlich erweitert und den Auffassungen und Forderungen unserer Zeit angepaßt. Dem historischen Berichte sind erbauliche Betrachtungen eingeflochten — den Lesern aus allen Ständen bietet das prachtvolle Buch Unterricht und Anleitung zu einem glaubensstarken, christlichen Leben. Die Illustrationen sind sehr schön, 16 sind ganzseitig, 575 Textillustrationen, 8 künstlerisch ausgeführte Chromobilder.

Die genannten zwei Werke sind großen Formates und schwer. Kleinere Ausgaben für die Hand des Kranken selbst sind: **Das bittere Leiden unseres Herrn Jesus Christus** in Betrachtungen und Gebeten für gottliebende Seelen nach P. Wilhelm Stanihurst S. J. Mit einem Anhang der gewöhnlichen Andachten. Bearbeitet von

einem Priester der Diözese Basel. Approbiert vom Bischof von Chur. 2. Aufl. Benziger, Einsiedeln. 12°. 559 S. Geb. in Leinw. M. 1.80 = K 2.16.

In kurzen Abschnitten wird das ganze Leiden Jesu Christi in lebendiger, populärer Sprache dargestellt und in ergreifenden Erwägungen wird das Herz des Lesers mit heilsamen Affekten erfüllt; wir können dieses Buch nur empfehlen. Der deutliche Druck, das handsame Format verleiht ihm eine besondere Eignung zum Gebrauche für die Kranken.

Der Weg nach Golgatha. Betrachtungen, Gebete und Lieder. Von C. Wöhler. Mit einer Vorrede von Franz Hattler S. J. 6. Aufl. Mit einem Stahlstich. Mit oberhirtl. Druckgenehmigung. G. J. Manz in Regensburg. 1904. 12°. 372 S. Geb. M. 3.50 = K 4.20.

Ein Buch voll tiefinniger Frömmigkeit. Es ist eine Frauenarbeit; aber C. Wöhler ist als eine Schriftstellerin bekannt, die ohne großen, leeren Wortschwall, ohne Ueberschwenglichkeit, ohne mit „hochgelehrtem Wesen“ zu flunkern, aus dem Herzen und zum Herzen spricht. Wir können nur den empfehlenden Worten des bekannten Jesuiten Hattler, dessen Auktorität gewiß niemand anzweifelt, beistimmen, der sagt, Wöhler strebe im angeführten Buche an, auf das Beispiel, das Christus auf dem Leidenswege gegeben, hinzuweisen und zu bewirken, daß der Leser den Fußstapfen Christi folge; es hilft mit, um den Glauben an die Gotteskraft des Kreuzes in den Herzen der Menschen aufzupflanzen. Mit den Worten der Heiligen Schrift werden die einzelnen Momente des Leidens Christi erzählt — nur kurz — daran schließt sich eine längere Betrachtung, dann die Anleitung zur Uebung entsprechender Tugenden, Lieder und Anmutungen sind gleichsam die Nägel, die den Gegenstand der Betrachtung im Herzen festhalten sollen. Das Format ist zweckmäßig, der Druck leider ziemlich klein. Zu empfehlen für alle.

Betrachtungen über das bittere Leiden Jesu Christi. Von Adam Franz Lennig, Generalvikar und Domdekan in Mainz. 4. Aufl. Kirchheim in Mainz. 1904. 8°. 487 S. Brosch. M. 1.40 = K 1.68, geb. M. 2. — = K 2.40.

Während der Fastenzeit hielt der Verfasser in den Abendandachten der Bruderschaft vom heiligsten Herzen Mariä im Dome zu Mainz Betrachtungen über das Leiden Christi — an der Ausführung der Absicht, diese Betrachtungen in Druck zu geben, hinderte Lennig der Tod. Domkapitular Dr. Mousang besorgte das Erscheinen in Buchform und fand hiefür vielseitigen Dank und Anerkennung. Ob des in ihm liegenden tiefen religiösen Sinnes, der richtigen, gründlichen Exegese, der ungemein ansprechenden Darstellung des Leidens Christi fand und findet das Buch eine vielfache Verwendung als Hilfsmittel für Fastenpredigten und für die private Betrachtung. Mehr für Gebüete. Es sind im ganzen 43 Betrachtungen.

Von Bethlehem bis zum Kalvarienberg oder die Liebe Jesu Christi zu den Menschen. Von Adele Gräfin von Hoffelize. Aus dem Französischen. Mit kirchlicher Approbation. Kirchheim in Mainz. 1886. 16°. 334 S. Brosch. M. 1.50 = K 1.80.

In diesem Büchlein voll kindlicher Frömmigkeit sucht Gräfin Hoffelize die Liebe Gottes zu den Menschen so kräftig als möglich darzustellen und um eine glühende Gegenliebe zu entzünden, zeigt sie uns Gott in der Gestalt des Kindes, den Gottmenschen auf dem Kreuzwege und sterbend auf Kalvaria und führt uns vor den Tabernakel, den Feuerherd göttlicher Liebe. In Zwiegesprächen zwischen Jesus und der Seele werden alle Geheimnisse der göttlichen Liebe erwogen. In den engsten Beziehungen zum

Leiden Christi standen die Leiden der schmerzhaften Mutter Gottes — es werden auch über diese erbauliche Betrachtungen angestellt. Daß besonders Kranke und Leidende in diesem Büchlein Goldkörner des Trostes und der Liebe zu Gott finden, geht aus dem Gesagten hervor.

Recht populär behandelt fast den gleichen Gegenstand das schon etwas veraltete Büchlein: **Das Geheimnis des Kalvarienberges und Altares**. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch aus dem heiligsten Leben und Leiden Jesu und Mariä. Nach der Ordnung des katholischen Kirchenjahres verfaßt und herausgegeben von Jakob Leitner. Nationale Verlagsanstalt (G. J. Manz) in Regensburg. 16°. 654 S. Brosch. M. —.60 = K —.72.

Von Nutzen ist auch das vom gleichen Verfasser geschriebene Büchlein: **Das Geheimnis von Bethlehem und Nazareth**. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch aus dem heiligsten Leben und Leiden Jesu und Mariä. Nach der Ordnung des Kirchenjahres verfaßt von Jakob Leitner. G. J. Manz in Regensburg. 1870. 16°. 573 S. Brosch. M. —.60 = K —.72.

Für solche, die im geistlichen Leben schon eine bessere Schulung haben und sich auf die Kunst des Meditierens mehr verstehen, leistet gewiß vortreffliche Dienste das in die „Asketische Bibliothek“ aufgenommene Werk: **Leben und Lehre Jesu Christi**. Betrachtungen auf alle Tage des Jahres von P. Mik. Avancini S. J. Aus dem Lateinischen übersezt von Jakob Eckher. Herder in Freiburg. 8°. 2 Bde. 336 und 415 S. Geb. M. 4.40 = K 5.28.

Avancini, geboren 1612, gehörte der Gesellschaft Jesu an und genoß wegen seiner hohen Geistesgaben, wegen seiner reichen Kenntnisse und besonderen Frömmigkeit großes Ansehen. Unter seinen vielen Schriften theologischen, historischen und ästhetischen Inhaltes wurde am weitesten bekannt und am meisten benutzt: *Vita et doctrina Jesu Christi* aus dem Lateinischen wurde es schon 1667 ins Deutsche, dann ins Spanische, Französische, Italienische, Ungarische u. s. w. übersezt. Da die bisherige deutsche Uebersetzung Mängel aufwies, machte sich Jakob Eckher an die Herstellung einer korrekten deutschen Ausgabe. Der Verfasser hält sich bei Einteilung des Stoffes insoweit ans Kirchenjahr, daß er im Advente das Geheimnis der Menschwerdung, von Weihnacht bis Septuagesima die Geburt und Kindheit Jesu zur Betrachtung vorstellt, bis Ostern Leiden und Tod Christi, so auch die Festgeheimnisse von Ostern an, vom vierten bis zum letzten Sonntag nach Pfingsten durchgeht er das öffentliche Leben und Wirken, die Wunder und Gleichnisse, den Schluß bildet die Betrachtung des Gerichtes. Wie der Künstler seinen schon mehr geübten Schülern nur die wichtigsten Züge vorzeichnet und die genaue Ausführung ihrer Fertigkeit überläßt, so gibt Avancini den Gegenstand nur in kurzen, geistreichen Punkten an, das weitere Eingehen bleibt den Betrachtenden.

Aus dem Französischen besitzen wir ein nett ausgestattetes Büchlein: **Die Lehre vom Kreuze**. Approbiert vom Erzbischof von Freiburg. 10. Aufl. Herder in Freiburg. 16°. 32 S. Geb. in Weinw.

Es enthält 12 Regeln, wie man das Kreuz nach Art der Heiligen tragen muß, um durch selbes Gott Freude und für sich selbst reichen Gewinn zu machen. Der Text ist deutsch und französisch, 12 Bilder nach französischem Geschmacke harmonieren mit dem Inhalte des Textes.

Für den Dienst der Kranken gehört auch: Des ehrwürdigen P. Martin von Cochem: **Großer Myrrhengarten des bitteren Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesus Christus** enthaltend die kräftigsten, auf das Leiden Christi gerichteten Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- und Kommuniongebete; ferner Gebete zum hochwürdigen Sakramente, zur heiligen Dreifaltigkeit, zur Verehrung des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi, zur Mutter Gottes und zu den Heiligen, auf die Festtage des Herrn und der seligsten Jungfrau in allen Anliegen für Kranke und Verstorbene. Neu herausgegeben und vermehrt von P. Friedrich Willam. Mit bischöflicher Druckbewilligung. 9. Aufl. Benziger in Einsiedeln. 12°. 398 S. Geb. in Leinw.

Besonders für das gewöhnliche Volk sehr gut — ungemein beliebt. Von der Pflicht der Inhaltsangabe befreit uns der langatmige Titel — wie schon mehrmals erwähnt, ist die Sprache des Verfassers kräftig, einfach, voll tiefer Religiosität.

Einer der edelsten Akte christlicher Nächstenliebe ist die Fürbitte für die Sterbenden. An und für sich ist die Stunde des Abschiedes von dieser Welt und des Eintrittes in die Ewigkeit die wichtigste, bitterste und gefährvollste für jeden Menschen. Von dem Schritt aus dem Leben hängt die ganze Ewigkeit ab. Täglich sterben an die achtzigtausend Menschen; wie viele von diesen gehen einem unglückseligen Tode entgegen. Wenn nun da die christliche Liebe eintritt durch Gebete, Opfer und Fürbitte für die Sterbenden, so ist dies gewiß nur im Sinne der Kirche, welche Bruderschaften mit dem Zwecke der Unterstützung der Sterbenden mit reichen Ablässen versehen hat. Besonders wird die Andacht zu dem von Todesangst erfüllten Herzen Jesu geübt, um Hilfe für die Sterbenden zu erlangen.

Entsprechende Andachten und Gebete finden sich in dem Büchlein: **Die Andacht zum Herzen Jesu in Todesangst** und zum mitleidenden Herzen Mariä für alle Sterbenden und Betrübten. Handbüchlein der zu Jerusalem errichteten Erzbruderschaft von P. Martin Boylesve S. J. Ins Deutsche übertragen von J. B. Kempf. Mit Approbation des hochwürdigen Herrn Bischofs von Poitiers und des bischöflichen Ordinariates von Mainz. Kirchheim in Mainz. 1878. 16°. 88 S. Brosch. M. — 45 = K — 54.

Der heilige Kreuzweg. Ein Gebetbuch zugleich mit Meß-, Beicht- und Kommuniongebeten versehen. Nach dem Französischen von Franz X. Steck. 2. Aufl. Herder in Freiburg. 1874. 16°. 204 S. Geb. in Leinw.

Enthält einen Unterricht über den Kreuzweg, 12 Uebungen des Kreuzweges, deren jede eine andere Tendenz hat, z. B. zu zeigen: Die Sünde als Ursache des Leidens Christi, die Beharrlichkeit im Guten, die Wichtigkeit des Seelenheiles, die Erweckung der Reue, Nutzen der Leiden — ein kleiner Anhang mit Gebeten.

Ohne Steuer. Roman von M. Herbert. Bachem in Köln. Im 3. Hefte des Jahrganges 1906 der Quartalschrift (Seite 569) haben wir die Erzählung als eine hochinteressante, nützliche Lektüre bestens

empfohlen. Wir halten dies Urteil aufrecht und bemerken nur, daß der zum Schlusse beigefetzte Passus: „was Seite 45 über die Legende gesagt wird, wird ja hoffentlich nicht mißverstanden werden,“ nicht hieher gehört — es passierte eine Verwechslung.

Das Rechtsbuch. Dr. Wilibald Müllers Neuer Volksadvokat. Umgearbeitet von Dr. H. Böhm und Dr. Ferd. Böhm. Prochaska in Leipzig (sie Quartalschrift 4. Heft 1906, Seite 815). Von diesem sehr brauchbaren Werke ist in der 12. Aufl. schon die 15. Lieferung erschienen.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Muß ein Mörder sich selbst anzeigen, um einen Unschuldigen zu retten?) Cornelius hat einen Mord begangen. Er legt das blutige Messer versteckter Weise in das Zimmer des Antonius. Dieser wird nach Auffindung des Messers gefänglich eingezogen und zum Tode verurteilt. — Muß Cornelius sich selbst anzeigen, um den unschuldigen Antonius zu retten?

Lösung. Die Antwort auf die gestellte Frage hängt davon ab, ob Cornelius durch seine Handlungsweise als wirksame Ursache die ungerechte Verurteilung des Antonius herbeigeführt hat, oder ob er bloß die Veranlassung dazu setzte, die Wirkursache einem andern beizulegen ist. Der von Cornelius begangene Mord würde, wenn abgesehen wird von der nachfolgenden Handlungsweise, nicht genügen, den Cornelius als Ursache der Verurteilung des Antonius aufzufassen. Es muß notwendig noch dazu das Einschmuggeln des blutigen Messers in die Räume des Antonius in Betracht gezogen werden. Diese Handlung ist aus sich geeignet, ungerechten Verdacht gegen Antonius zu erwecken. Obgleich nun dieser Verdacht aus sich dem Richter nicht genügen darf zu einem vollgiltigen Indizienbeweis, um daraufhin den Antonius als Mörder zum Tode zu verurteilen: so kann doch, falls anderweit schwerwiegende Verdachtgründe gegen Antonius vorliegen, der neu hinzutretende von Cornelius ungerechter Weise erweckte Verdacht genügen, um einen Indizienbeweis zu vervollständigen. Alsdann wäre allerdings die Handlungsweise des Cornelius die wirkliche Ursache der Vollendung des Indizienbeweises und der infolgedessen geschehenen Verurteilung des schuldlosen Antonius. Existierte z. B. Feindschaft zwischen Antonius und dem Gemordeten, oder wären Drohungen gegen den Gemordeten von seiten des Antonius gehört worden, und hätte Cornelius bewußter Weise diese den Antonius schon verdächtigenden Momente benutzt, um so desto sicherer durch Einschmuggelung des blutigen Messers auf Antonius die Schuld abzuwälzen, dann müßte Cornelius als die wirksame Ursache der ungerechten Verurteilung des Antonius angesehen werden. War jedoch Antonius bis da unbescholten, so